

6. Jahresbericht 2012  
Jahresrechnung 2012  
Budget 2014

**Jugend-, Ehe- und Familienberatung**  
**Mütter- und Väterberatung**  
**Tagesfamilien-Vermittlung**



Muri, im April 2013

**Einladung zur öffentlichen Generalversammlung  
des Vereins Familienberatung Bezirk Muri  
Dienstag, 7. Mai 2013, 19.00 h  
Hotel Arcade, Luzernerstrasse 31, 5643 Sins**

Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Vereinsmitglieder, Gönner und Gönnerinnen

Wir freuen uns, Sie zur 7. Generalversammlung unseres Vereins einladen zu dürfen.

- Traktanden:**
1. Genehmigung Traktanden / Protokoll GV 2012
  2. Jahresberichte 2012
  3. Jahresrechnung 2012
  4. Festlegung Mitgliederbeitrag
  5. Budget 2014
  6. Wahlen
  7. Verschiedenes

Anträge von Mitgliedern sind dem Vorstand 10 Tage vor der Generalversammlung schriftlich einzureichen.

Bitte beachten Sie, dass nach unserer GV im gleichen Raum die Generalversammlung des Gemeindeverbandes Kindes- und Erwachsenenschutzdienst (KESD) Bezirk Muri stattfinden wird.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und grüssen freundlich.

**VEREIN FAMILIENBERATUNG BEZIRK MURI**



Cornelia Kuster Kaufmann, Präsidentin

Die Jahresberichte liegen schriftlich vor oder können elektronisch eingesehen werden unter [www.rotenschwil.ch](http://www.rotenschwil.ch) / Rubrik Gesundheit und Soziales

# Jahresbericht der Präsidentin 2012

---

Nach einem Jahr der Konsolidierung bestand die leise Hoffnung auf ein ruhiges Jahr 2012, doch wie schon so oft wurden sowohl die Beratungsteams als auch der Vorstand durch ihre Aufgaben gefordert und auf Trab gehalten. Dies kann durchaus positiv gewertet werden, denn ganz offensichtlich entsprechen die Dienstleistungen der JEFB und der MVB einem grossen Bedürfnis.

## Beratungsteams JEFB und MVB

### Jugend-, Ehe- und Familienberatung

Die zwei Beraterinnen und der Stellenleiter entwickelten sich – zusammen mit der Sekretärin - zu einem effizient und kompetent agierenden Team. Sowohl in hoch komplexen und belastenden Fällen (Fremdplatzierungen, Notfälle, Beistandschaften) als auch in Kurzberatungen begegneten sie der Klientel mit der nötigen Professionalität und Wertschätzung. Unterstützung erhielten sie in Inter- und Supervisionen. Aus personalpolitischen Gründen sah sich der Vorstand allerdings gezwungen, vorausschauend zu handeln. Trotz des ausgetrockneten Marktes gelang es den Ressortverantwortlichen, auf April 2013 eine weitere Beraterin ins Team zu holen. Damit kann die Arbeitslast endlich auf mehrere Schultern verteilt werden und eine gesunde Flexibilität liegt drin. Dies kann eminent wichtig werden, denn es ist absehbar, dass die Zusammenarbeit mit den neu installierten Familiengerichten auch die Arbeitsbelastung auf der JEFB beeinflussen wird.

### Mütter- und Väterberatung

Ende Februar 2012 verliess nach 28 Jahren engagiertem Wirken Vreni Schuler, Benzenschwil, das Team der Mütterberaterinnen. Mit Manuela Meyer-Mäder, Villmergen, die bereits einige Jahre als Vertreterin in der MVB Muri tätig gewesen war, konnte eine bestens ausgebildete und kompetente Beraterin für die freie Stelle gewonnen werden. Es mussten einige Umstellungen vorgenommen und teaminterne Abläufe angepasst werden. Dank der Offenheit und Flexibilität aller Mitarbeiterinnen gelang der Prozess innert erfreulich kurzer Zeit, so dass die Mütterberatung weiterhin auf qualitativ hohem Level angeboten werden konnte und weiterhin kann.

## Vorstand

Inzwischen zeichnet sich der Vorstand verantwortlich für zwei Beratungsstellen mit hoch qualifiziertem Fachpersonal (4,45 Vollzeitstellen, 8 Arbeitnehmende). Nach dem Ausscheiden von Kari Gmür, Buttwil, als Co-Präsident teilten sich die verbliebenen 8 Vorstandsmitglieder die umfangreichen Arbeiten, die die Führung von Personal und Verein mit sich bringen. Dank Engagement und gutem persönlichem Einvernehmen kann diese Arbeit aktuell noch geleistet werden, doch im immer professioneller werdenden Umfeld stösst die Ehrenamtlichkeit (Sitzungen in der arbeitsfreien Zeit, Sitzungsgeld, bescheidene Ressortentschädigungen) an ihre Grenzen. Die vier ordentlichen Vorstandssitzungen reichten bei weitem nicht aus, um all die Arbeit bewältigen und flexibel agieren zu können. Deshalb arbeiteten die Ressortverantwortlichen individuell und in gegenseitiger Absprache per Mail, was gut funktionierte. Ich danke meinen Vorstandskolleginnen und –kollegen herzlich für ihr Engagement und für ihre Unterstützung, wenn es darum ging, innert kurzer Zeit pragmatische Lösungen zu finden. Da ich nicht mehr auf einen Co-Präsidenten zurückgreifen kann, ist mir diese Haltung sehr wichtig.

Weiter danke ich allen Teammitgliedern für ihren grossen persönlichen Einsatz und ihr spürbares Feuer für ihre tägliche Arbeit. Das beflügelt auch den Vorstand, sein Bestes zu geben. Doch dieses Beste würde nicht ausreichen, wenn wir als Verein nicht ideelle und finanzielle Unterstützung durch Gemeinden, Kirchgemeinden und Vereinsmitglieder erhalten würden. Besten Dank an alle, die zum Gelingen dieses Jahres beigetragen haben!



Cornelia Kuster Kaufmann, Präsidentin

Muri, Februar 2013

# Portrait Jugend-, Ehe- und Familienberatung

---

## 1. Dienstleistung für Ratsuchende

- Paarberatung
- Familienberatung
- Beratung bei Trennungs-, Scheidungs- und Nachscheidungskonflikten (inkl. Besuchs- und Ferienrechtsregelung)
- Jugendberatung
- Erziehungsberatung
- Beratung bei persönlichen Lebensschwierigkeiten
- Beratung bei finanziellen Problemen (Budget- und Schuldenberatung, Vermittlung materieller Hilfe von privaten Institutionen)
- Vermittlung von Tages- und Pflegefamilien
- Informationen zu verschiedenen Angeboten zum Thema Familie

## 2. Dienstleistung für Behörden

- Abklärung für Familiengericht und Kindes- und Erwachsenenschutzdienst KESD bezüglich dem Kindeswohl und der Erziehungsfähigkeit
- Kinderanhörungen
- Abklärung und Aufsicht über Horte, Pflege- und Tagesfamilien
- Übernahme von Erziehungsaufsichten (Art. 307 ZGB) und Erziehungsbeistandschaften (Art. 308 ZGB)
- Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen
- Planung und Durchführung von Kinderschutzmassnahmen (Obhutsentzug Art. 310 ZGB)
- Beratung von Behörden in psychosozialen Fragen

Wir bieten Gespräche nach telefonischer Vereinbarung an (056 664 37 69).

### **ABER - bevor Ihnen die Decke auf den Kopf fällt**

Wir sind auch ohne telefonische Vereinbarung Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr für Sie da: Zögern Sie nicht!

Notfalltermine werden innerhalb von 24 Stunden zugesichert. Wir unterstehen der Schweigepflicht.

Die Beratungen sind unentgeltlich. Sie sind eine Dienstleistung aller Gemeinden des Bezirks Muri. Zudem werden wir von den Kirchgemeinden finanziell unterstützt.

### **Team 2013**

Peter Wiederkehr, Stellenleiter, dipl. Sozialarbeiter, Verhaltenstherapeut

Karin Moos, Jugend, Ehe- und Familienberaterin, Psychodrama-Therapeutin

Noemi Friedli, Psychologin M. Sc., Psychotherapeutin i.A.

Heidi Baumgartner, Sekretariat, Tagesfamilienvermittlung, Familieninfos, round table

Nancy Glisoni, dipl. Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin (ab April 2013)

## Kooperation zwischen den Psychiatrischen Diensten und der Jugendhilfe

Ausgehend von konkreten Einzelfällen haben die JEFB Muri und die Mütter- und Väterberatungsstelle mit der Unterstützung der jeweiligen kantonalen Organisationen im Juni 2012 mit den Psychiatrischen Diensten des Kantons eine **enge Kooperation initiiert**. Diese Zusammenarbeit drängt sich auf, weil zwischen den o.g. Stellen viele gemeinsame Schnittstellen bestehen (bspw. bei postpartaler Depression, familiären Krisen, psychosozialer Belastung nach Trennung für Eltern und Kinder, Kinder psychisch kranker Eltern, Kinderschutz). Trotz Ausbau der Psychiatrischen Dienste sind nicht alle Regionen gleich gut versorgt. Insbesondere gibt es im Freiamt Lücken sowohl in der kinderpsychiatrischen als auch in der kinderpsychotherapeutischen Versorgung. Zudem sind die Angebote zu stark mittelschichtorientiert; Familien mit wenig Ressourcen und aus den unteren sozialen Schichten sind zwar bei schweren Störungen überrepräsentiert, nehmen aber die bestehenden Dienste zu wenig in Anspruch bzw. erhalten überwiegend eine medikamentöse Behandlung. Dies kann zu einer Chronifizierung der Symptome und zu Mehrkosten führen. Im Kanton Aargau existiert kein interinstitutionelles Gefäss, in dem die Entwicklung der Psychiatrie und der ihr nahestehenden Institutionen gemeinsam diskutiert wird (z.B. in Form von regionalen Runden Tischen). Dies ist umso notwendiger als davon auszugehen ist, dass sich in den nächsten 5 Jahren die psychiatrische Versorgung eher verschlechtert, da viele Psychiater in der Region kurz vor der Pensionierung stehen und der Nachwuchs fehlt.

## Vernetzung

Die Berater und Beraterinnen haben in folgenden Arbeitsgruppen Einsitz genommen:

- Regionale Arbeitsgruppe Kinderschutz Freiamt
- Stellenleiterkonferenz der JEFBs Kanton Aargau
- Grossteam Mütter- und Väterberatung und JEFB

Mit folgenden Institutionen tauschen wir uns regelmässig aus:  
Sozialdienst und Schulsozialarbeit Muri, Früherziehung/Heilpädagogischer Dienst Bremgarten, Schulpsychologischer Dienst, PDAG.

## Bildung / Weiterbildung

In den folgenden mehrtägigen Kursen haben sich die Mitarbeitenden gemeinsam weitergebildet:

- Familien stärken
- Kinder psychisch kranker Eltern
- Peter Wiederkehr: „Traumatisiert?“ und „Entwicklung und Sexualität“
- Karin Moos: Kursleiterin „Starke Eltern - Starke Kinder®“
- Noemi Friedli: Ausbildung zur Verhaltenstherapeutin inkl. 10 Weiterbildungstage und 25 Stunden externe Supervision / WB Qualitätsstruktur Kindertagesstätte

Die JEFB Muri organisiert mit strategischen Kooperationspartnern eigene Weiterbildungskurse. Die Kurse sind modular aufgebaut und orientieren sich am Konzept der psychosozialen Beratung.

Das Beraterteam nimmt monatlich an familientherapeutisch orientierten Supervisionen teil. Wöchentlich finden teaminterne Intervisionen statt. Mit dem Schulpsychologischen Dienst und den niedergelassenen Psychotherapeuten besprechen wir vier Mal pro Jahr die gemeinsamen Fälle.

Ausserhalb ihres Arbeitspensums boten Karin Moos, Beraterin JEFB Muri, und Brigitte Hurst, Mütterberaterin MVB Muri, mit Erfolg mehrere Kurse „Starke Eltern – Starke Kinder®“ an. Der Kurs motiviert Eltern, sich über ihre Wert- und Erziehungsvorstellungen, über Bedürfnisse, über Grenzen und Respekt und über die Entwicklung ihrer Kinder Gedanken zu machen.

## Statistik Jugend-, Ehe- und Familienberatung 2012

	2012	in %	2011	+/- %
<b>Dossiers / Fälle</b>				
Kurzfristige < 1 – 2 Beratungen	211	44.0%	155	36.1%
Mittelfristige < 3 – 5 Beratungen	94	19.6%	123	-23.6%
Langfristige > ab 6 Beratungen	175	36.5%	191	-8.4%
Total Dossiers / Fälle	480	100.0%	469	+2.3%
Davon Übernahmen	242	50.4%	238	1.7%
Neuaufnahmen / Wiedereröffnungen	238	49.6%	231	3.0%
Abgeschlossene Dossiers	253	52.7%	227	11.5%
<b>Total miteinbezogene Personen</b>	<b>1337</b>		<b>1326</b>	

2012 wurden 480 Dossiers behandelt (469); in den Beratungsprozess wurden 1337 Personen (1326) miteinbezogen. Von den 480 Dossiers waren 242 Übernahmen (238) und 238 Neuaufnahmen (231). Der Beratungsaufwand inklusive Hausbesuche betrug im Berichtsjahr 2052 Stunden (2064). Ausserdem waren 18 Stunden für die Öffentlichkeitsarbeit, 48 Stunden für die Kommissionsarbeit und 180 Stunden für Team/Supervision erforderlich. 1168 Stunden (1156) investierten wir in den administrativ/organisatorischen Bereich (z.B. Kontakt mit Behörden, Abfassen von Gutachten, Telefongespräche mit Klienten).

2012 sind die Fallzahlen im Verhältnis zum Jahr 2011 leicht gestiegen (+2.3%). Die Feinanalyse ergibt, dass die **kurzfristigen Fälle stark zugenommen** und die mittelfristigen und langfristigen Fälle abgenommen haben. Die Neuaufnahmen für das Jahr 2012 haben geringfügig zugenommen. Weiterhin steigend sind die in den Beratungsprozess miteinbezogenen Personen.

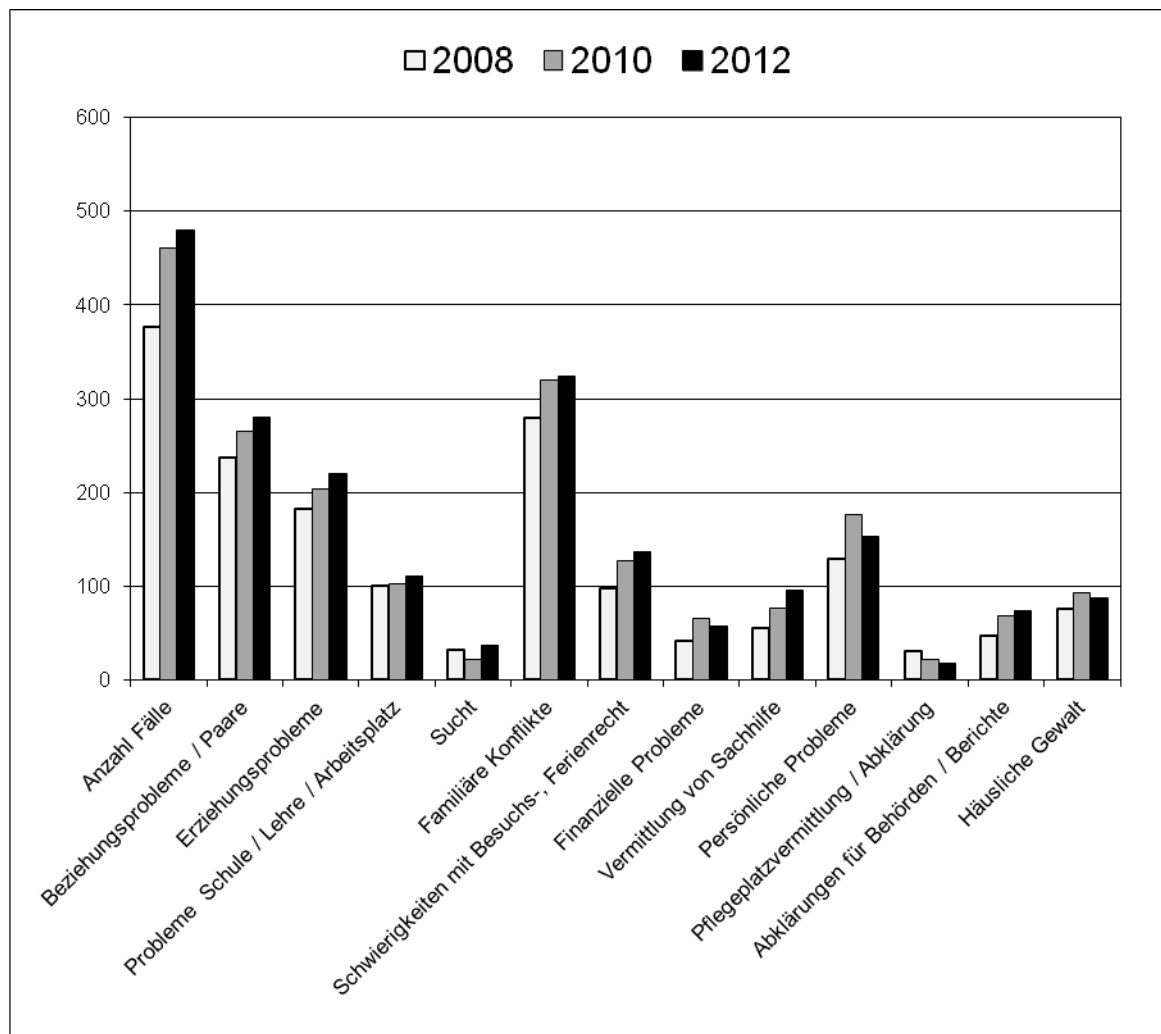
Die in Klammern referierten Zahlen beziehen sich auf das Vergleichsjahr 2011.

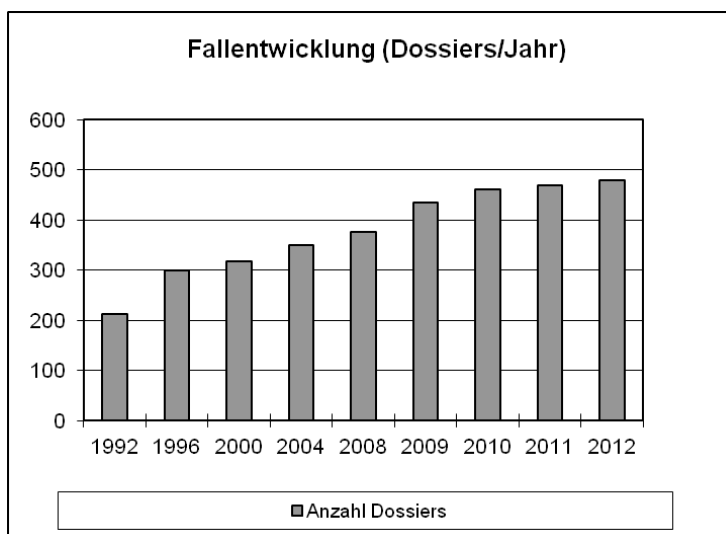
<b>Problembereiche / Betreuungsinhalte</b> (Mehrfachnennungen möglich)				
Beziehungsprobleme / Paare	268	17.5%	265	1.1%
Familiäre Konflikte	345	22.5%	320	7.8%
Schwierigkeiten mit Besuchs-/Ferienrecht	134	8.7%	127	5.5%
Häusliche Gewalt	80	5.2%	93	-14.0%
Sucht (inkl. intensives "Kiffen")	19	1.2%	22	-13.6%
Finanzielle Probleme	49	3.2%	65	-24.6%
Vermittlung von Sachhilfe	68	4.4%	77	-11.7%
Persönliche Probleme	161	10.5%	176	-8.5%
Erziehungsprobleme	223	14.5%	203	9.9%
Probleme am Arbeitsplatz/Schule/Lehre	101	6.6%	102	-1.0%
Pflegeplatzvermittlung / Abklärung	18	1.2%	22	-18.2%
Abklärungen / Berichte für Behörden	68	4.4%	68	0.0%
<b>Total Problembereiche</b>	<b>1'534</b>		<b>1'540</b>	

## Statistik Jugend-, Ehe- und Familienberatung 2012 (Fortsetzung)

Vergleicht man die Anzahl der Dossiers und die Entwicklung verschiedener Problembereiche über die Jahre 2008 bis 2012 und damit von 377 auf 480 Dossiers, ergibt sich einerseits eine starke **Zunahme von folgenden Problembereichen**: Familiäre Konflikte, Beziehungsprobleme, Erziehungsprobleme, persönliche Probleme, Besuchs- und Ferienrecht, eine **moderate Zunahme** im Bereich von Abklärungen für Behörden und andererseits **widersprüchliche Tendenzen** in den Bereichen Vermittlung von Sachhilfe, Finanzen, Probleme in Schule und Lehre (wahrscheinlich beeinflusst vom Ausbau der Schulsozialarbeit), Sucht, Häusliche Gewalt sowie eine **Abnahme** bei den Pflegeplatzvermittlungen.

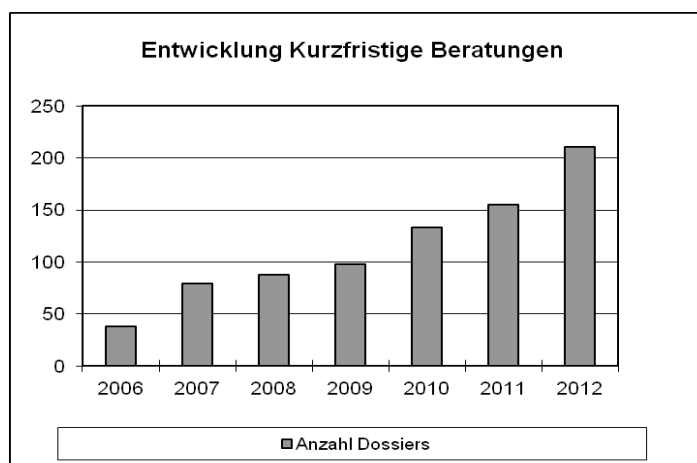
Grundsätzlich widerspiegelt die Zunahme der Fälle nicht nur die qualitative und quantitative Bevölkerungszunahme, sondern auch die höhere Beratungsnachfrage von Eltern, die durch die Individualisierung und Pluralisierung und den damit einhergehenden Krisen (z.B. Scheidung, aber auch Wohnorts- und Arbeitsstellenwechsel) ausgelöst werden. Auch die Ansprüche an die Erziehungskompetenz der Eltern an sich selber, an die Förderung der Kinder durch Schule und Gesellschaft sind markant gestiegen und gehen teilweise mit Gefühlen des Versagens, des Unvermögens und des Nicht-Genügens einher, die wiederum neuen Stress verursachen können.





1992 haben wir bei einer Bevölkerungszahl von ca. 24'000 Einwohnern mit 140 Berater-Stellenprozenten 212 Dossiers bearbeitet; 2012 mit 220 Berater-Stellenprozenten 480 Dossiers bei einer Bevölkerungszahl von rund 32'000 Einwohnern. Seit 2010 hat sich die Fallzahl mit leicht steigender Tendenz auf hohem Niveau eingependelt.

Entscheidend für die Arbeitsbelastung ist aber bei diesen Zahlen nicht so sehr die Anzahl der Fälle insgesamt als vielmehr die **Komplexität einzelner Fälle**. So führen wir einige Kinderschutzfälle, bei denen wir fast wöchentlich Kontakt mit dem Familiensystem haben. Und: Mit der Komplexität der Fälle wird auch der administrative und organisatorische Aufwand höher, da die Erwartungen an ein wissenschaftlich orientiertes und damit nachweislich wirksames Vorgehen gestiegen sind. **Aktuell betreuen wir mehr als 100 Kinderschutzfälle.**



Wie bereits unter der Rubrik Statistik erwähnt, sind 2012 die Fallzahlen im Verhältnis zum Jahr 2011 leicht gestiegen. Die Feinanalyse ergibt, dass die kurzfristigen Fälle stark zugenommen und die mittelfristigen und langfristigen Fälle abgenommen haben. Es gibt also zwei Tendenzen: Einerseits die **Zunahme von sehr komplexen Kinderschutzfällen**, die einen hohen Arbeitsaufwand mitbedingen, andererseits die **Zunahme von kurzfristigen Beratungen**. Für die Zunahme der kurzfristigen Beratung sprechen drei generelle gesellschaftliche Strömungen:

1. Die **Verunsicherung** von Eltern durch die Verbreitung von Ratgebern mit teils widersprüchlichen Erziehungstipps („Für die gleiche Erziehungsfrage existieren viele unterschiedliche Meinungen, die alle den Anspruch haben, die richtige Antwort zu kennen.“);
2. der generell höhere Beratungsbedarf durch die **Auflösung von Wert- und Normen** („Wir wissen nicht mehr, was richtig und falsch ist.“);
3. die **Erwartung**, dass psychosoziale Angebote knapp und präzise eingesetzt werden müssen („Alles muss möglichst schnell gehen.“).



# Jahresbericht und Statistik Tagesfamilien-Vermittlung 2012

Die Familie ist das Fundament unserer Gesellschaft – und das Zentrum unseres Daseins.

## Kinderbetreuung in Tagesfamilien

Die Kinderbetreuung in Tagesfamilien ist eine bewährte und - im Vergleich mit Kinderkrippen, Tagesheimen und Horten - gleichwertige Form der Betreuung mit eigenem Profil. Sie findet in einer familiennahen Umgebung statt und bietet Kindern für einen Teil des Tages eine **erweiterte Lebenswelt und einen eigenen Erfahrungsraum**. Sie unterscheidet sich zu den anderen Betreuungsformen im Speziellen punkto Flexibilität und Individualität.

## Rückblick 2012

Über das Thema „ausserfamiliäre Kinderbetreuung“ wurde und wird auf politischer Ebene, aber auch von fachspezifischen Institutionen im grossen Rahmen debattiert. Die Ansichten, Anhaltspunkte und Anforderungen klaffen zum Teil weit auseinander.

Auch bei meiner Arbeit war deutlich spürbar, dass in letzter Zeit die Ansprüche und Vorstellungen bezüglich Tagesfamilie (ausserfamiliäre Kinderbetreuung) im wachsenden Masse mannigfaltiger wurden (vom Hütedienst - über ausgebildete Kleinkinderzieherin - bis hin zur pädagogisch ausgebildeten Fachfrau). Den Kindern ist es jedoch weit weniger wichtig, in welchem Rahmen sie Liebe, Geborgenheit, Sicherheit, Vertrauen, Gelassenheit, Verständigkeit, Anerkennung erleben. **Viel wichtiger und wertvoller ist, dass sie dies in der Betreuung resp. Umgebung spüren und erfahren dürfen.**

Wie die Statistik zeigt, sind die allgemeinen Tagesvermittlungszahlen 2012 etwas geringer ausgefallen als im Jahr 2011. Ich gehe davon aus, dass dies auf die gesteigerte Zahl der Krippen im Bezirk zurückzuführen ist (früher 3, jetzt 5 Kinderkrippen). Ausserdem versuchte ich vermehrt, die sogenannte Nachbarschaftshilfe gezielter und absichtlicher anzugehen. Dies ist eine wichtige Ressource, die ihre Bedeutung und Wertschätzung verdient und allgemein wieder gepflegt und angegangen werden sollte.

## Intervision

Wöchentlich nehme ich an der Team-Intervision teil.

## Statistik 2012

abgebende Eltern				Tagesfamilien	
konkrete Anfragen	Auskünfte Beratung	Vermittlung	Notfälle	konkrete Bereitschaft	Auskünfte Beratung
22 (32)	35 (61)	7 (9)	2 (4)	15 (15)	29 (38)

Die in Klammern referierten Zahlen beziehen sich auf das Vergleichsjahr 2011.

Ich danke allen ganz herzlich, die sich für die familienergänzende Kinderbetreuung einsetzen und damit zum Wohle der Kinder beitragen.

## Elternbildung im Familienzentrum

---

Der Verein Familienberatung hat auch einen Bildungsauftrag zu erfüllen. Dieser konnte aus Kapazitätsgründen nur selten umgesetzt werden. Seit zwei Jahren aber ist es möglich, im **Familienzentrum einen Erziehungskurs und Gesprächsrunden zu besuchen**. Als Kursort dient der disponibel einsetzbare Dachraum im Familienzentrum an der Bahnhofstrasse 7A in Muri. Ermöglicht werden diese Kurse durch Beraterinnen des Vereins Familienberatung, die in ihrer Freizeit diese Kurse anbieten, und durch eine grosszügige Spende der Josef-Müller Stiftung Muri, durch die die Kurskosten für Eltern und Erziehende erschwinglich gehalten werden können. Den Beraterinnen und dem Stiftungsrat der JMSM gebührt ein herzliches Dankeschön!

Lesen Sie hier einen Kurzbeschrieb der zwei Angebote:

### Gesprächsrunden in der Mütter- und Väterberatung

Seit Mai 2012 werden im Familienzentrum alle 2 bis 3 Monate Gesprächsrunden für Eltern und Interessierte angeboten. Folgende Themen wurden bis jetzt behandelt:

- „Nahrungsaufbau im 1. Lebensjahr“
- „Aktive Kindheit – Lust auf Bewegung“
- „Was will unser Baby sagen? Signale verstehen – kompetent reagieren“

Ein kurzer Theorieblock gibt den Einstieg ins Thema, anschliessend wird die meist rege Diskussion eröffnet. Wir Moderatorinnen erfreuen uns immer wieder an den Praxisbeispielen der Eltern und wie sie gemachte Erfahrungen und Strategien weitergeben.

In den Beratungen werden Flyer mit Anmeldetalons abgegeben. Das Angebot ist für die Teilnehmenden kostenlos. Gesprächsrunden dienen der Wissensvermittlung sowie der Vernetzung der Eltern, was erfahrungsgemäss sehr geschätzt wird.

Doris Streit, Mütterberaterin HFD / Priska Kaufmann, Mütterberaterin Stv.

### Starke Eltern – Starke Kinder®

Soeben ist der 6. standardisierte Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder®“ in Muri gestartet. Das Modell der anleitenden Erziehung vermittelt in 4 bis 8 Abenden folgende aufeinander aufbauende Stufen:

1. Klärung der Wert- und Erziehungsvorstellung in der Familie
2. Festigung der Identität als Erziehende
3. Stärkung des Selbstvertrauens zur Unterstützung kindlicher Entwicklung
4. Verbesserung der Kommunikation in der Familie
5. Befähigung zur Problemerkennung und -lösung



Die Unsicherheit in Fragen der Kindererziehung ist weder neu noch typisch für die heutige Elterngeneration. **Eltern sind stets unsicher gewesen. Der Unterschied zu früher besteht eher darin, dass die Eltern von heute diese Unsicherheit mit bewundernswerter Offenheit artikulieren.** Die Teilnehmenden des „Starke Eltern – Starke Kinder®“-Kurses bewerten daher auch den Austausch mit anderen Eltern als besonders unterstützend und hilfreich. Rückmeldungen zeigen, dass sich das Familienklima positiv verändert hat, die Eltern gelassener sind und es Spass macht, die Inhalte des Kurses anzuwenden und auszuprobieren.

Karin Moos, Jugend-, Ehe- und Familienberaterin, SE-SK-Kursleiterin

Brigitte Hurst, Mütterberaterin HFD, SE-SK-Kursleiterin i.A.

# Portrait Mütter- und Väterberatung

---

Die Mütter- und Väterberaterinnen begleiten und unterstützen Eltern mit Säuglingen und Kindern bis 5 Jahre bei ihren vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben.

Die Beratungen erfolgen telefonisch, anlässlich von Besuchen zu Hause oder in einer der ambulanten Beratungsstellen in den Gemeinden des Bezirks Muri.

## Beratungsschwerpunkte sind

- Stillen
- Ernährung
- Entwicklung
- Erziehung
- Pflege
- Gesundheitsförderung
- Hilfe in schwierigen familiären Situationen
- Vermittlung von Kontaktadressen weiterer Fach- und Beratungsstellen

## „Offene Beratung“ im Familienzentrum – Beratung ohne Voranmeldung

Jeden **Montagmorgen von 09.00 bis 11.00 h** wird im Familienzentrum Mütter- und Väterberatung ohne Voranmeldung angeboten. Während dieser Zeit können Eltern und Erziehungsberechtigte im Familienzentrum vorbeikommen, um sich von einer Mütterberaterin kompetent beraten zu lassen (Einzelgespräch). Ein gemütlicher Warteraum steht zur Verfügung.

### Büro Beratungsstelle

Bahnhofstrasse 7A  
5630 Muri  
T 056 664 11 52

[mvmuri@bluewin.ch](mailto:mvmuri@bluewin.ch)  
[www.muetterberatung-aargau.ch](http://www.muetterberatung-aargau.ch)

### Erreichbarkeit für telefonische Beratungen

Mo bis Fr	08.00 – 09.00 Uhr
Di	08.00 – 10.00 Uhr
Fr nachmittags	13.30 – 15.00 Uhr

T 056 664 11 52 (Telefonbeantworter  
ausserhalb der Präsenz)

### Team der Mütterberaterinnen 2013

Brigitte Hurst-Wyser  
Manuela Meyer-Mäder  
Doris Streit-Bötschi  
Priska Kaufmann, Vertretungen

Die Beratungen der Mütter- und Väterberatungsstelle Muri sind unentgeltlich. Sie sind eine Dienstleistung aller Gemeinden des Bezirks Muri.

# Jahresbericht Mütter- und Väterberatung 2012

---

## Allgemeiner Rückblick

Im vergangenen Jahr durften wir viele Eltern begleiten und in ihren neuen Aufgaben stärken. So vielfältig die Probleme waren, so verschieden und individuell waren die Lösungen.

Die Eltern erhalten **zum 1. Geburtstag ihres Kindes einen Brief**, in dem wir gratulieren und auf unser Angebot für Kinder bis 5 Jahre hinweisen. Die Sprachentwicklung, die Sauberkeitserziehung, das Trotzen, das Grenzsetzen sind nur ein paar Themen, die die Eltern nun beschäftigen.

Die **Gesprächsrunden** im Familienzentrum, welche seit März 2012 angeboten werden, sind gut besucht. Die Teilnehmer/innen merken: Wir sind nicht alleine mit unseren Auseinandersetzungen und schätzen den Austausch in der Gruppe. Das Gleiche gilt für die **Elternbildungskurse „Starke Eltern - Starke Kinder“**, die wir zusammen mit der JEFB anbieten.

Ende Februar haben wir mit einer **Kutschenfahrt** unsere langjährige Kollegin Vreni Schuler verabschiedet. Ihre **Nachfolgerin** Manuela Meyer-Mäder hat sich gut ins Team integriert und in die Arbeit eingelebt.

Während der Sommerferien hatten wir vermehrt **Mühe mit den Beratungsräumen**. Sie waren mangelhaft vorbereitet oder gar abgeschlossen, was uns vor grosse Probleme stellte.

60% der Mütterberaterinnen in der Schweiz arbeiten mit **digitalen Karteikarten** zur Erfassung ihrer Klientel, während wir noch mit sperrigen Karteikarten und -kästen hantieren. Dies ist nicht mehr zeitgemäss. Wir haben in einer Arbeitsgruppe eine Kosten- und Nutzenanalyse erstellt und einen Antrag zur Beschaffung des elektronischen Systems für die MVB Muri verfasst.

In folgenden Arbeitsgruppen und Projekten haben wir mitgearbeitet:

- Regionale Kinderschutzgruppe
- AG Weiterbildung (organisiert auf kantonaler Ebene die WB für Mütterberaterinnen)
- klemon – Angebot der Gesundheitsförderung Schweiz und des Schweizerischen Fachverbands Adipositas im Kindes- und Jugendalter akj
- Flyer-Entwurf betreffend MVB für das Projekt „Vitalina“ in Zusammenarbeit mit dem DGS.

Wir pflegten die Vernetzung mit den interdisziplinären Stellen.

## Bildung / Weiterbildung

Regelmässig besuchten wir Weiterbildungen für Mütterberaterinnen. Wir erweiterten und vertieften unser Fachwissen zusammen mit anderen interdisziplinären Stellen. Ebenso nutzten wir die Inter- und Supervision. Berufspolitisch setzen wir uns gemeinsam mit der JEFB mit Fragen der Gesundheitsförderung im Kanton Aargau auseinander.

## Ausblick

Wir werden unser Büro optimieren, damit wir den Platz für vielseitige Bedürfnisse nutzen können. Wird die Umstellung auf digitale Karteikarten bewilligt, werden wir die Umsetzung planen.

## Dank

Wiederum geht ein ganz grosses Dankeschön an alle Eltern und Betreuungspersonen für das geschenkte Vertrauen und die positiven Rückmeldungen. Herzlichen Dank an unsere Personalverantwortlichen und an alle Vorstandsmitglieder für die engagierte und angenehme Zusammenarbeit. Dank gilt auch allen interdisziplinären Stellen, den Gemeinden, den Geburtskliniken und den Hauswarten.

## Statistik Mütter- und Väterberatung Bezirk Muri 2012

Gemeinde	Geburten	Vorjahr	Haus-Besuche	Vorjahr	Konsultationen in Gemeinden	Vorjahr
Abtwil	10	11	11	14	96	76
Aristau	13	20	22	16	66	54
Auw	29	19	26	13	142	103
Beinwil	15	14	18	16	135	108
Besenbüren	5	4	6	2	78	41
Bettwil	6	4	8	18	61	25
Boswil	24	32	31	34	229	310
Bünzen	10	13	10	15	keine Beratungsstelle	-
Buttwil	12	10	10	12	79	96
Dietwil	15	14	20	11	107	96
Geltwil	2	4	1	3	keine Beratungsstelle	-
Kallern	3	2	4	1	keine Beratungsstelle	-
Merenschwand/Benz.	48	24	51	51	142	105
Mühlau	11	11	13	12	100	35
Muri	67	77	88	92	393	361
Oberrüti	16	14	17	14	76	108
Rottenschwil	4	7	9	7	35	56
Sins	48	47	46	57	172	175
Waltenschwil	23	30	26	30	241	169
<b>TOTAL</b>	<b>361</b>	<b>359</b>	<b>417</b>	<b>422</b>	<b>2'152</b>	<b>1'918</b>
gegenüber Vorjahr	+ 0.5%		- 1.2%		+ 12.2	

## Statistik Mütter- und Väterberatung Muri 2012 (Fortsetzung)

Anzahl Beratungen	2012		Vorjahr	Veränderung
<b>Telefon</b>				
1. Lebensjahr	1'328	81.3%	1'395	-4.8%
2. Lebensjahr	122	7.5%	127	-3.9%
3. Lebensjahr	96	5.9%	86	11.6%
4. Lebensjahr	87	5.3%	72	20.8%
<b>Total Telefonberatungen</b>	<b>1'633</b>	<b>100%</b>	<b>1'680</b>	<b>-2.8%</b>
davon umfassende Beratungen (>10 Min.)	235	14.4%	317	-25.9%
Anrufe durch Mütter	1'576	96.5%	1'644	-4.1%
Anrufe durch Väter	57	3.5%	36	58.3%
<b>Hausbesuche</b>				
Erstbesuche (wenige Tage nach Geburt)	296	71.0%	278	6.5%
1. Lebensjahr	56	13.4%	77	-27.3%
2. Lebensjahr	34	8.2%	26	30.8%
3. Lebensjahr	9	2.2%	27	-66.7%
4. Lebensjahr	22	5.3%	14	57.1%
<b>Total</b>	<b>417</b>		<b>422</b>	<b>-1.2%</b>
<b>Beratungsstellen (inkl. Offene Beratung)</b>				
1. Lebensjahr	1'658	71.0%	1'464	13.3%
2. Lebensjahr	281	12.0%	244	15.2%
3. Lebensjahr	229	9.8%	220	4.1%
4. Lebensjahr	167	7.2%	126	32.5%
<b>Total Beratungen in Beratungsstellen</b>	<b>2'335</b>	<b>100%</b>	<b>2'054</b>	<b>13.7%</b>
Davon umfassende Beratungen (>20 Min.)	589	25.2%	554	6.3%
in Begleitung von Müttern	2'238	93.6%	1'944	15.1%
in Begleitung von Vätern	154	6.4%	110	40.0%

Die Zahl der Geburten im Bezirk Muri war mit 361 (+2) nahezu gleich. Erfreulich hoch war die Anzahl der Erstbesuche (296). Das heisst, dass die Mütterberaterinnen bei **82% der Familien mit Neugeborenen** ein erstes Gespräch vereinbaren und die Dienstleistung der MVB anbieten konnten. Diese Besuche sind eminent wichtig, denn sie legen die Basis für die weitere Begleitung der Eltern. So ist es denn auch wenig erstaunlich, dass die Beratungen in den Gemeinden um 13.7% zugenommen haben (2'335). Zwar liegt der Schwerpunkt nach wie vor im Säuglingsbereich, doch die Zunahme der Beratungen von Familien mit Kleinkindern macht sich deutlich bemerkbar. Dies ist die direkte Folge des überarbeiteten Gesundheitsgesetzes, das die Beratungslücke im Frühbereich endlich geschlossen hat. Prozentual haben die Konsultationen von Vätern massiv zugenommen (+58.3% am Telefon, +40% in den Gemeinden), doch absolut gesehen haben die Väter auch in der Zeit der geteilten Familienarbeit Exotenstatus in der Mütter- und **Väterberatung**.

## Ein ganz normaler Tag im Arbeitsleben einer Mütterberaterin

---

**7.45 Uhr:** Ich habe soeben den PC gestartet, kontrolliere und bearbeite die Briefpost und bereits klingelt unser **Beratungstelefon**.

Eine Mutter mit einem 10-monatigen Kleinkind ist verunsichert, ob sie einen Arzt aufsuchen soll. Das Kind huste, schlafe und esse weniger und wolle immer wieder an die Brust. Ich frage die Mutter nach dem allgemeinen Befinden des Kindes, der Ausscheidung, der Art des Hustens, der Dauer, hat es Fieber? Was hat die Mutter bisher unternommen? Durch genaues Nachfragen mit Einbezug der persönlichen Ressourcen der Mutter kann ich die besorgte Frau fachlich beraten und gleichzeitig ihre Eigenkompetenz stärken.

Ich beginne die **Mails zu „checken“**: Ein Vater will einen Beratungstermin in einer Gemeinde, eine Mutter fragt nach einem Ernährungsmerkblatt...Ja, und dann habe ich noch eine Mail mit Anhang eines Schlafprotokolls. Ich unterbreche meine Computerarbeit, denn schon wieder klingelt das **Beratungstelefon**. Eine Mutter fragt nach Handlungsmöglichkeiten beim Trotzen ihres 3-jährigen Kindes. Der Junge mache dies extra und gegen sie. Ob sie denn wirklich alles falsch mache als Mutter, fragt sie mich. Im Gespräch wird schnell ersichtlich, dass eine grosse Verzweiflung, Erschöpfung und Verunsicherung besteht. Was kann aus entwicklungspsychologischer Sicht von einem 3-jährigen Kind erwartet werden? Welche Erwartungen und Erziehungshaltungen haben die Eltern? Im Gespräch werden auch andere Probleme sichtbar wie Konflikte in der Partnerschaft, finanzielle Probleme. Die Familie ist neu in der Region mit wenig sozialen Kontakten. Ich vereinbare mit der Familie einen persönlichen Beratungstermin. Je nach Situation müssen auch noch andere Fachstellen einbezogen werden, doch das wird sich beim Gespräch weisen.



Es folgen drei weitere Kurzberatungen und bereits ist es nach **9.00 Uhr**. In Eile packe ich meine Tasche und Waage (für eine Kaffeepause bleibt heute leider keine Zeit!) und ab geht es auf einen ersten **Hausbesuch**.

Diesen Morgen besuche ich eine Familie mit einem **erstgeborenen Kind**. Auch der Vater ist anwesend. Dies schätze ich besonders, denn es ermöglicht mir ein Bild der ganzen Familie. Ich untersuche das 10 Tage alte Neugeborene und beurteile seinen Entwicklungsstatus. Im anschließenden Gespräch stellen die Eltern viele Fragen zur Pflege, Entwicklung, Rhythmisierung. Aber auch die veränderte Partnerschaft, das Werden einer Familie, das Erlebnis Geburt werden zum Thema. Vor allem brauchen die Eltern viel Bestärkung, dass sie es richtig machen, sich Zeit lassen dürfen zum Eltern werden und sein....Nach einer Stunde geht es weiter zum **nächsten Hausbesuch**.

Diesmal bin ich bei einer Familie mit dem 3. Kind. Auch hier ist die ganze Familie anwesend. Dem Neugeborenen geht es bestens und es schläft. Die Eltern waren vor drei Tagen mit dem Kind beim Kinderarzt. Die Familie hat vor allem Erziehungsfragen zur Eifersucht der andern Kinder. So entscheiden wir, das Neugeborene schlafen zu lassen. Flexibilität gehört zu unserem Arbeitsalltag und so entsteht ungeplant eine **Erziehungsberatung**.

Nach diesem intensiven Arbeitsmorgen melden sich meine eigenen Bedürfnisse: Ich habe Hunger! Das gemeinsame Mittagessen und der persönliche Austausch mit meinen KollegInnen vom Familienzentrum genieße und schätze ich sehr.

## Ein ganz normaler Tag im Arbeitsleben einer Mütterberaterin (Fortsetzung)

---

**Ab 13.30 Uhr** beginnt die **Beratung in einer der 19 Gemeinden des Bezirks**. Alle Beratungen sind terminiert und finden nach Voranmeldung statt. So kann gezielt mit möglichst wenigen Wartezeiten beraten werden. Doch bevor die erste Mutter mit ihrem Kind erscheint, gilt es, den Beratungsraum einzurichten. Auch hier ist von uns eine hohe Flexibilität erwünscht und gefordert, sind doch die von den Gemeinden zur Verfügung gestellten Räume sehr unterschiedlich und nicht immer optimal eingerichtet: Ist der Raum genug warm, sauber, sind Tische aufgestellt? Manchmal müssen Eltern Hindernisse wie Treppen überwinden. Muss ihnen Hilfe geboten werden?

Doch heute habe ich Glück! In dieser Gemeinde darf ich auf die Hilfe eines zuverlässigen und hilfsbereiten Hauswirts zählen. **Der Raum ist tip-top vorbereitet und ich habe separate und kinderfreundliche Wartemöglichkeiten für die Eltern**. So kann auch eine persönliche und professionelle Beratung gewährleistet werden.

Der Nachmittag vergeht wie im „Flug“. Eine gezielte Gesprächsführung ist wichtig, gilt es doch, auch das Zeitmanagement im Griff zu haben. **Eine Kurzberatung dauert in der Regel 20 Minuten, eine umfassende Beratung 40 Minuten**.

Immer wieder muss ich mich auf eine neue Familie mit unterschiedlichen Erwartungen und Bedürfnissen einstellen.

Ein Vater zeigt mir auf seinem iPad gut dokumentierende Fotos mit Hautproblemen seiner 6-monatigen Tochter. Ob es sich dabei um eine Neurodermitis handle? Eine Mutter erzählt mir von den Trotzanfällen ihrer 2-jährigen Tochter. Als ich genauer nachfrage, nimmt sie ihr Smart Phone aus der Tasche und zeigt mir eine gefilmte Situation.

Eine andere Mutter sucht mehr Kontakt zu Familien mit Kleinkindern. Ich vermittele ihr Adressen von möglichen Anlaufstellen wie Krabbelgruppen etc.

Ich berate Eltern in der individuellen Ernährung ihrer Kinder, der Pflege, der Entwicklung. Oft kann die Situation relativiert werden, wenn die Erwartungshaltungen geklärt werden. **Was ist denn eigentlich schon normal?** Jedes Kind ist einzigartig! Und auch jede Familie ist anders – in ihren Gewohnheiten, Prägungen und Wertvorstellungen. Deshalb gibt es bei vielen Fragen keine Patentrezepte. **Alltagsstrukturen, Wertvorstellungen und Rollenverständnis brauchen Zeit, um sich zu entwickeln. Die perfekte Familie gibt es nicht!**



Auch sehe ich ganz unterschiedliche Formen, wie Eltern mit ihren Kindern umgehen und sprechen. Hier ist grosse Feinfühligkeit gefragt, um den Eltern aufzuzeigen, wie viel Gutes ihre Kinder bereits können. Nur zu oft liegt ihr Augenmerk auf dem, was die Kleinen (noch) nicht können!

**17.00 Uhr:** Die letzte Beratung ist abgeschlossen. Einige Dokumentationen müssen ergänzt und Notizen in die Karteikarten geschrieben werden - alles Material versorgen - den Beratungsraum aufräumen.

Als ich den Raum verlassen will, erhalte ich eine SMS auf mein Geschäftshandy. Eine Hebamme will mit mir eine Übergabe einer Familie planen. Ich schreibe zurück, dass ich mich morgen telefonisch melden werde.

Nach einem prüfenden Blick zurück mache ich mich auf den Weg ins Büro im Familienzentrum in Muri. Ich deponiere mein Material, höre eingegangene Nachrichten auf dem Telefonbeantworter ab, erledige zwei dringende Nachrichten und kontrolliere ein letztes Mal die Mails.

Jetzt ist es bereits nach **18.00 Uhr**. Müde, aber durchaus zufrieden, beende ich meinen Arbeitstag und fahre nach Hause zu meiner Familie.





**Team MVB 2012 (v.li):**

Doris Streit, Manuela Meyer-Mäder, Brigitte Hurst, Priska Kaufmann



## Protokoll 6. Generalversammlung Verein Familienberatung Bezirk Muri

---

<b>Datum:</b>	2. Mai 2012
<b>Zeit:</b>	20.00 Uhr – 20.45 Uhr
<b>Ort:</b>	Beschäftigungsgebäude Roth-Haus, Muri
<b>Anwesend:</b>	Delegierte der Gemeinden und Kirchgemeinden Vereinsmitglieder MVB und JEFB Vorstand und Teams des Vereins Familienberatung Presse: Jörg Steinmann, Freischütz; Chregi Hansen, Wohler Anzeiger
<b>Entschuldigt:</b>	Raphael Meyer, Gemeinderat Buttwil Kathrin Schmidli, Gemeinderätin Bettwil Kath. Kirchgemeinden Oberrüti und Mühlau Schulpflege Abtwil Vreni Schuler-Herzog, Benzenschwil Monika Spörri Leuthard, Merenschwand
<b>Vorsitz:</b>	Co-Präsidium Cornelia Kuster und Kari Gmür
<b>Protokoll:</b>	Monika Stutz (Notizen) / Monika Spörri Leuthard (Erstellung)
<b>Traktanden:</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Genehmigung Traktandenliste und Genehmigung Protokoll der Generalversammlung 2011</li><li>2. Jahresberichte 2011</li><li>3. Jahresrechnung 2011</li><li>4. Festlegung Mitgliederbeiträge 2013</li><li>5. Budget 2013</li><li>6. Wahlen</li><li>7. Verschiedenes</li></ol>

---

### Begrüssung, Präsenz

Kari Gmür, Co-Präsident, begrüsst die Anwesenden zu seiner letzten Generalversammlung und freut sich, dass so viele Personen der Einladung Folge leisteten.

Die Einwohner- und Kirchgemeinden haben je 2 Stimmen. Die übrigen Mitglieder und der Vorstand haben je ein Stimmrecht. Somit ergibt sich folgende Präsenz:

Delegierte von Einwohner- und Kirchgemeinden:	36 Stimmen
Vereinsmitglieder und Vorstand	<u>11 Stimmen</u>
Total Stimmen	47 Stimmen
Absolutes Mehr	24 Stimmen

Als Stimmzähler wird Heinz Burkard, Waltenschwil, gewählt.

## **1. Genehmigung Traktanden und Protokoll der GV vom 11. Mai 2011**

Es sind keine Anträge aus der Versammlung eingegangen. Die Traktanden werden in der vorliegenden Form genehmigt.

Das Protokoll der 5. Generalversammlung vom 11. Mai 2011 ist in der Broschüre abgedruckt. Das Wort wird aus der Versammlung nicht gewünscht. Kari Gmür bringt das Protokoll zur Abstimmung.

Die Versammlung genehmigt das Protokoll einstimmig und es wird der Verfasserin Monika Spörri Leuthard mit Applaus verdankt.

## **2. Jahresberichte 2011**

Die GV-Büchlein mit den vier Jahresberichten (Präsidium, JEFB, Tagesfamilien-Vermittlung, MVB) wurden den Delegierten, den sozialen Institutionen und der Presse per Post zugestellt. Alle anderen Mitglieder erhielten eine Einladung mit einer Kurzfassung der Jahresberichte. Die Unterlagen konnten zudem auf der Homepage der Gemeinde Rottenschwil eingesehen werden.

Cornelia Kuster, Co-Präsidentin, verzichtet auf das Vorlesen der umfangreichen Berichte. Sie dankt den Beratungsteams für ihre professionelle und zuverlässige Arbeit im vergangenen Jahr.

Die Jahresberichte des Co-Präsidiums, der Jugend-, Ehe- und Familienberatung, der Mütter- und Väterberatung sowie der Tagesfamilien-Vermittlung werden einstimmig genehmigt und den Verfassern verdankt.

## **3. Jahresrechnung 2011**

Die Finanzverantwortliche, Rösli Trottmann, erläutert die Jahresrechnung 2011. Sie weist auf die Erläuterungen in der Broschüre hin und gibt in kurzen Worten die Zahlen der Rechnung 2011 bekannt.

Die laufende Rechnung des Vereins Familienberatung weist bei Ausgaben von Fr. 704'667.29 und Einnahmen von Fr. 734'562.97 einen Gewinn von Fr. 29'895.68 aus.

Die Rechnung der Jugend-, Ehe- und Familienberatungsstelle weist einen Aufwand von Fr. 496'094.34 und einen Ertrag von Fr. 520'305.92 aus. Der Gewinn beträgt Fr. 24'211.58.

Diejenige der Väter- und Mütterberatung weist einen Aufwand von Fr. 208'572.95 und einen Ertrag von Fr. 214'257.05 aus, was ein Gewinn von Fr. 5'684.10 bedeutet. Der erfolgreiche Jahresabschluss ist mit den verminderten Personalkosten zu begründen.

Das Vermögen per 31.12.2011 weist einen Bestand von Fr. 105'080.38 (Vorjahr: Fr. 75'184.70) und hat sich um den Gewinn von Fr. 29'895.68 vergrössert.

Die Rechnung 2011 wurde von den Revisoren Peter Burkhard und Patrik Vollenweider sorgfältig geprüft und für korrekt befunden.

Peter Burkhard verweist auf den Revisorenbericht, der im GV-Büchlein abgedruckt ist, und beantragt, die vorliegende Rechnung 2011 zu genehmigen. Dem Vorstand sei Décharge zu erteilen.

Diesen Anträgen wird einstimmig entsprochen und Rösli Trottmann wird für die saubere und einwandfreie Arbeit bestens gedankt.

#### **4. Festlegung Mitgliederbeitrag 2013**

Das Budget 2013 rechnet mit unveränderten Mitgliederbeiträgen von Fr. 30.00 für Mitglieder und Fr. 50.00 für Firmen und Gönner/innen.

Der Vorstand stellt den Antrag, die Höhe der Mitgliederbeiträge unverändert zu lassen. Dies wird von den Anwesenden genehmigt.

#### **5. Budget 2013**

Rösli Trottmann erläutert die Budgetzahlen 2013. Die wichtigsten Zahlen in Kürze:

Das Budget 2013 rechnet mit einem Umsatz von Fr. 670'876.90 und ist somit ausgeglichen. Die Lohnsumme auf der Basis von 2012 wird um 1.5 % erhöht. Die Beschlussfassung der Löhne erfolgt Ende Jahr.

Das Budget 2013 der Jugend-, Ehe- und Familienberatung rechnet mit einem Umsatz von Fr. 472'740.00. Davon entfallen Fr. 414'490.00 auf die Personalkosten, die Raumkosten betragen Fr. 26'000.00 und die übrigen Ausgaben belaufen sich auf Fr. 30'750.00.

Die Gemeinden leisten Beiträge in der Höhe von Fr. 356'944.00 (pro Einwohner/in Fr. 10.79 oder Fr. 0.08 mehr als 2011). Hinzu kommen die Beiträge von Fr. 93'936.00 der Kirchgemeinden sowie die Spenden und Beiträge von Firmen, Privaten und der Josef Müller-Stiftung.

Das Budget der MVB rechnet mit Einnahmen und Ausgaben von je Fr. 198'136.90. Für die Personalkosten wird mit Fr. 178'366.90 gerechnet, der Mietanteil beträgt Fr. 6'500.00 und die übrigen Ausgaben werden auf Fr. 12'670.00 beziffert. Nach zweijähriger Projektphase wird die Offene Beratung als fester Bestandteil ins Angebot der Mütter- und Väterberatung Bezirk Muri aufgenommen.

Die Gemeinden leisten Beiträge in der Höhe von Fr. 185'376.90 oder Fr. 5.60 pro Einwohner/in (gleich wie im Vorjahr). Weitere Einnahmen bilden die Mitglieder- und Firmenbeiträge sowie Spenden.

Infolge Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (KESR) wird den Kantonen vorgeschrieben, dass die bisherige Vormundschaftsbehörde durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ersetzt wird. Das neue Familiengericht kann Aufgaben über die Gemeinden an die JEFB delegieren. Aufgrund der Abklärungen prognostiziert man der JEFB zur Bewältigung der anfallenden Mehrarbeit ein zusätzliches Pensum von 30 %. Bei Bedarf wird auf Rückstellungen zurückgegriffen und der Vorstand verzichtet vorerst auf eine Pensenerhöhung.

Die anwesenden Stimmberechtigten genehmigen das Budget 2013 ohne Gegenstimme.

#### **6. Verschiedenes**

##### **Anstellung von Manuela Meyer-Mäder, Mütterberaterin HFD**

Nach der Pensionierung von Vreni Schuler-Herzog Ende Februar 2012 konnte Manuela Meyer-Mäder, Villmergen, für ein Pensum von 40% gewonnen werden. Frau Meyer-Mäder kennt die MVB Muri als Stellvertreterin. Der Vorstand freut sich auf die nun regelmässige Zusammenarbeit und heisst Frau Meyer-Mäder im Team der Mütterberaterinnen herzlich willkommen.

## **Ehrungen**

Monika Stutz, Ressortverantwortliche MVB, ehrt Doris Streit. Boswil, für ihr 15-jähriges Arbeitsjubiläum in der Mütter- und Väterberatung Muri. Co-Präsident Kari Gmür dankt Dr. med. Martin Jirovec, Bünzen, für sein 10-jähriges Engagement im Vereinsvorstand (5 Jahre Jugendfürsorgeverein, 5 Jahre Verein Familienberatung Bezirk Muri). Mit einem kleinen Präsent wird den Jubilaren ihre engagierte und treue Arbeit verdankt.

Co-Präsidentin Cornelia Kuster weist darauf hin, dass alle anwesenden Vorstandsmitglieder (mit Ausnahme von Monika Stutz, Wahl 2011) seit fünf Jahren das Geschick des Vereins Familienberatung lenken. Statt eines Präsentes wird der Vorstand im Jahr 2013 auf eigene Kosten ein verlängertes Wochenende im Piemont verbringen und dort ein Jubiläumssessen geniessen.

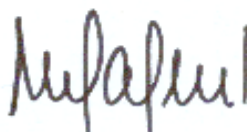
## **Verabschiedung Kari Gmür, Buttwil**

Cornelia Kuster verabschiedet Kari Gmür, Co-Präsident. Er begleitete das Geschehen der JEFB seit rund zwei Jahrzehnten: Erst als Delegierter der Gemeinde Buttwil, dann als Vorstandsmitglied und Präsident des Jugendfürsorgevereins und seit fünf Jahren als Co-Präsident des Vereins Familienberatung. Insgesamt engagierte sich Kari Gmür 14 Jahre lang als Vorstandsmitglied und bewegte dabei einiges. Er war massgeblich verantwortlich für die Fusion mit dem damaligen Verein Mütter- und Väterberatung Bezirk Muri. Dieser Schritt war weitsichtig und ermöglichte die Entwicklung der Beratungsstellen zu einem kompetenten Familienzentrum in Muri. Cornelia Kuster dankt Kari Gmür herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit und drückt ihr Bedauern über den Rücktritt des Co-Präsidenten aus. Im Namen des Vorstandes überreicht sie zum Dank für den langjährigen, ehrenamtlichen Einsatz eine Miniaturausgabe einer Sitzbank. Das Original wird direkt nach Buttwil geliefert.

Cornelia Kuster dankt allen Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit und schliesst die 6. Generalversammlung des Vereins Familienberatung des Bezirks Muri.

5634 Merenschwand, im Mai 2012

Für das Protokoll:



Monika Spörri Leuthard

## Verabschiedung und Dank

---



Monika Spörri Leuthard, Merenschwand, wurde 1998 in den Vorstand des damaligen Jugendfürsorgevereins Bezirk Muri gewählt. Als langjährige Gemeindeschreiberin, aber auch als Finanzverantwortliche auf Gemeinden, brachte sie viel wertvolles Wissen mit, wovon der Vorstand nur profitieren konnte. Sie kennt die Abläufe in den Gemeinderatstuben und schenkte deshalb bei der Vorbereitung der Geschäfte der „Gemeinde-Verträglichkeit“ stets ein besonderes Augenmerk. Zudem arbeitete Monika Spörri engagiert mit in Projekten, die der ehrenamtlichen Führung der Jugend-, Ehe- und Familienberatungsstelle durchaus einen professionellen Rahmen gaben. Mit ihrer Hilfe entstand u.a. das erste Anstellungsreglement. Bei den Leistungsvereinbarungen mit den Gemeinden und dem Aufbau der Tagesfamilienvermittlung, die der JEFB angegliedert ist, konnte sich der Verein auf Monikas breites Wissen und Kenntnis der Materie verlassen.

Auch bei den Stellenbesetzungen konnte der Vorstand auf ihre Erfahrung und ihr Gespür bauen. Die Entscheidung, 2007 mit dem Verein Mütter- und Väterberatung zu fusionieren, trug Monika Spörri – damals als Vizepräsidentin des Jugendfürsorgevereins – aus Überzeugung mit und leistete dabei wertvolle Vorarbeiten. Der neu entstandene Verein Familienberatung bot Monika neue Herausforderungen. Der Vorstand, zusammengesetzt aus erfahrenen Vorstandsmitgliedern der fusionierten Vereine, musste sich erst finden und sowohl sich selber als auch den beiden Beratungsstellen (Mütter- und Väterberatung MVB und Jugend-, Ehe- und Familienberatung JEFB) neue Strukturen geben. Wiederum konnte sich der Vorstand auf Monika Spörri's Knowhow verlassen. Es entstanden zahlreiche neue Unterlagen und Reglemente, die sich heute noch bewähren. Da der neue Verein von einem Co-Präsidium geleitet wurde (Kari Gmür und Cornelia Kuster), trat Monika das Vize-Präsidium ab und übernahm fortan das Aktuariat. Es entstanden zahlreiche Protokolle von Vorstandssitzungen und Generalversammlungen. Bei der Zusammenstellung des Budgets stand sie unserer Finanzverantwortlichen beratend zur Seite. Nach 15 Jahren engagierter Freiwilligenarbeit, die ihr offensichtlichen Spass bereitete, möchte Monika Spörri Leuthard kürzer treten und ihre Aufgaben einer neuen Kraft übertragen. Wir lassen Monika nicht gerne ziehen, doch haben wir vollstes Verständnis für ihren Entscheid. Wir danken ihr ganz herzlich für ihren grossen, unbezahlbaren Einsatz für den Verein. Davon haben nicht nur wir, Vorstand und Personal, sondern schliesslich auch die ratsuchenden Personen in unserem Bezirk profitiert. Wir wünschen Monika alles Gute in Zukunft und hoffen, dass sie neben ihren weiteren Verpflichtungen gesund und voller Energie viel Gefreutes erleben darf.

Vorstand und Teams Verein Familienberatung Bezirk Muri

## Gönnereiträge von FIRMEN (zwischen Fr. 50.- und Fr. 400.-) DANKE!!!!!!

---

Amhof AG	Mech. Werkstatt	Oberalikon 12	Alikon
Gourmet Paradies	Toni Broch	Allmendhof	Beinwil/Freiamt
Bütler Hermann	Elektro-Anlagen	Brandweg 1	Beinwil/Freiamt
Moser Robert	Gipsergeschäft	Steigass 2A	Besenbüren
Stöckli Roland	Baumanagement	Grindelstrasse 7	Birri
Huber Alois	Druckerei	Zentralstrasse 11	Boswil
Innendekorationen	Urs Werder-Mäder	Bahnhofstrasse 7	Boswil
Obermühle Boswil AG	Valentin Stöckli	Oberdorfstrasse 43	Boswil
Protecdata AG		Oberdorfstrasse 43	Boswil
Kuhn	Bäckerei Konditorei	Mühlegasse 6	Bünzen
AKS Treuhand	Anita Kuhn	Flamm bach 1B	Buttwil
Biomobil	Kari und Claudia Gmür	Galizistrasse 6	Buttwil
Gehrig Tax		Mühleweg	Buttwil
Klass. Homöopathie	Gabriela Brun	Am Bächli 8	Buttwil
Scheuber-Liem Hugo	Restaurant Scheuber	Seetalstrasse 1	Buttwil
Erich Schwegler AG	Metalldruckerei	Rigistrasse 2	Merenschwand
Huwylér André	Restaurant Huwylér	Bremgartenstrasse 5	Merenschwand
Kistenfabrik AG	Zürichstrasse 24	Postfach 15	Merenschwand
Advokatur u. Notariat	Haller	Kirchbühlstrasse 4	Muri
AMAVITA	Kloster-Apotheke Muri AG	Kirchbühlstrasse 2	Muri
Axa Winterthur	Martin Rast	Aarauerstrasse 7	Muri
Brunner André	Notariat	Zürcherstrasse 1	Muri
Haas Bruno	Gartengestaltung	Postfach 195	Muri
Die Mobiliar	Versicherungen / Vorsorge	Seetalstrasse 9	Muri
EFA	Energie Freiamt AG	Seetalstrasse 4	Muri
Elektro Beyeler GmbH		Grindelstrasse 20	Muri
Fremo Interdrink AG		Aarauerstrasse 26	Muri
Grolimund AG	Heizung, Lüftung, App.bau	Luzernerstrasse 3	Muri
Heggli und Gubler AG	Metalldruckerei	Gotthardstrasse 1	Muri
Hobler AG	Metallbau	Pilatusstrasse 15	Muri
Hotel Ochsen	Robert Stöckli	Seetalstrasse 16	Muri
Käppeli Mode		Seetalstrasse 2	Muri
Kleiner & Schüpbach	Treuhand	Postfach 243	Muri
Kreyenbühl-Hirschi	Bäckerei Konditorei	Zürcherstrasse 18A	Muri
Medizinische Massagen	Elisabeth Stierli	Spitalstrasse 17	Muri
Niethammer Christoph	Innendekoration	Postfach 287	Muri
Optik Nacken GmbH	Erika und Michael Nacken	Marktstrasse 3	Muri
Pizzeria Bella Vista	Galati Marco	Kirchbühlstrasse 9	Muri
Plate Mate AG	Büroeinrichtungen	Postfach 143	Muri
Robert Wild AG		Luzernerstrasse 19	Muri
SI-PA-FA	Marianne Steiger	Aarauerstrasse 26	Muri
Toner.ch GmbH		Caspar Wolf-Weg 2	Muri
Vitalis Apotheke AG		Zürcherstrasse 23	Muri
Gesundheitspraxis	Sonja Frey	Kreuzstrasse 31	Oftringen
Bachtalmühle AG		Aarauerstrasse 29	Sins
Guggenbühl	Architektur GmbH	Aarauerstrasse 23	Sins
Kreuzfeld Garage GmbH	Gerold Rogenmoser	Kreuzfeldstrasse 14	Sins
Schmid Consulting	Peter Schmid	Unterdorfstrasse 3	Sins
Stukkaturen	J.Elmer	Industrie Nord	Sins

## Adressliste Verein Familienberatung Bezirk Muri

### Vorstand ab GV 2013

**Präsidium** Cornelia Kuster Kaufmann  
Glärnischweg 7  
5630 Muri  
P 056 664 38 31  
cornelia.kuster@bluewin.ch

**Vizepräsidium** Monika Stutz-Villiger  
**Personal MVB** Unterrüti 14  
5634 Merenschwand  
P 056 664 42 79  
monika.stutz@bluewin.ch

**Finanzen** Rösli Trottmann  
Brand 10  
5637 Beinwil  
P 056 668 16 11  
pr.trottmann@bluewin.ch

**Aktuariat** vakant

**Delegierter der** Romuald Brem  
**Gemeindeammänner** Seeacker 10  
8919 Rottenschwil  
P 056 634 28 32  
brem.romuald@bluewin.ch

**Projekte / EDV** Cornel Kaufmann  
Fahrweidstrasse 40  
5630 Muri  
P 056 664 51 68  
cornel.kaufmann@protecdata.ch

**Personal JEFB** Elisabeth Aeberli  
**Vertretung** Claridenweg 23  
**Kirchgemeinden** 5630 Muri  
G 079 504 63 59  
e.aeberli@bluewin.ch

**Vertretung** Dr. med. Martin Jirovec  
**Ärztenschaft** Mitteldorfstrasse 11  
5624 Bünzen  
P 056 666 29 79  
smjirovec@bluewin.ch

**Revisoren** Peter Burkard, Muri  
Patrik Vollenweider, Buttwil

**Adresse JEFB** Bahnhofstrasse 7A  
5630 Muri  
sekretariatmuri@jefb.ch  
T 056 664 37 69  
F 056 664 37 11  
www.jefb.ch

**Team JEFB**  
Peter Wiederkehr Stellenleitung, Beratung  
Karin Moos Beratung  
Noemi Friedli Beratung  
Nancy Glisoni Beratung  
Heidi Baumgartner Sekretariat, Tagesfamilien,  
Familieninfos, round table

**Adresse MVB** Bahnhofstrasse 7A  
5630 Muri  
mvbmuri@bluewin.ch  
T 056 664 11 52  
www.mueterberatung-  
aargau.ch

**Team MVB**  
Brigitte Hurst Beratung  
Manuela Meyer Beratung  
Doris Streit Beratung  
Priska Kaufmann Beratung, Stellvertretung